

## Sechs-Hüte-Methode und Dialekt

Schulart(en)	Gymnasium
Jahrgangsstufe(n)	10 – 13
Fach/Fächer/fachübergr.	Deutsch
Thema	Förderung des Dialektgebrauchs in Bayern – Ideenfindung mit der 6-Hüte-Methode nach Edward de Bono
Zeitrahmen	Ca. 2 Unterrichtsstunden
Benötigtes Material	Aufgabe IV aus dem Deutschabitur 2022 (Aufgabe und Bewertungshinweise (abrufbar im Mebis-Prüfungsarchiv )), Materialblätter

## Kompetenzerwartungen

### Kompetenzerwartung und Lehrplanbezug

#### Die Schülerinnen und Schüler

- erweitern ihr Sprachwissen und Sprachbewusstsein (Deutsch, Lernbereich 4.1 Sprache),
- erfassen Sprache als ein steter Veränderung unterworfenen Kommunikationsmittel (11/12 Lernbereich 4.1 Sprache),
- erkennen den Wert, die soziokulturelle Aufgabe und Verwendungsmöglichkeiten des Dialekts mit dem Ziel, sich über eigenes und fremdes Sprachhandeln bewusst zu werden und es ggf. zu überdenken,
- werden sensibilisiert für die Diskriminierung aufgrund von Sprache, reflektieren ihre eigene Sichtweise und schulen ihre Fähigkeit zur Toleranz (fächerübergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel),
- reflektieren multiperspektivisch die Leistung des Dialekts und mögliche Maßnahmen zur Förderung des Dialekts in der Schule, indem sie die 6-Hüte-Methode nach Edward de Bono anwenden.



## Schritt 1: Informationsbeschaffung (Einzel- oder Partnerarbeit)

### Dialekt in Bayern

Sammeln Sie zu den Teilbereichen **gegenwärtige Tendenzen, Einstellungen zum Dialekt, Leistung des Dialekts** Informationen aus den Materialien 1-8. Gehen Sie dabei folgendermaßen vor:

- Lesen Sie die Materialien und markieren Sie sich wichtige Definitionen, Begriffe, Thesen, Argumente etc.
- Visualisieren Sie die Kernaussagen der Materialien, indem Sie eine Tabelle oder eine Mindmap anlegen.

Bitte arbeiten Sie allein oder mit einem Lernpartner/einer Lernpartnerin.

Zeit: ca. 30 Minuten

## Schritt 2: Ideen- und Positionsfindung (Gruppenarbeit)

### Sollte der Dialektgebrauch in Bayern durch gezielte Maßnahmen im schulischen Bereich gefördert werden?

Entwickeln Sie in Ihrer Gruppe Antworten, Ideen, Positionen zu der aufgeworfenen Frage – aber nur im Rahmen des durch Ihren Hut vorgegebenen Denkmusters!

Beispiel: Wenn Ihre Gruppe den gelben Hut trägt, dann gehen Sie ausschließlich optimistisch an die Frage heran, Sie sehen nur die Chancen und positiven Aspekte der Dialektförderung und blenden alle möglichen Probleme oder Hindernisse aus.

Zeit: ca. 15 Minuten

## Schritt 3: Vorstellung der Ideen und Diskussion (Plenum)

Die Träger bzw. Trägerinnen des blauen Hutes leiten diese Plenumsphase und weisen Ihrer Gruppe das Wort zu.

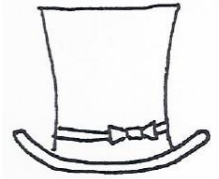
Auf Aufforderung durch den blauen Hut stellt Ihre Gruppe Ihre Ideen, Positionen, Antworten etc. im Plenum vor. Nach der Vorstellung aller Gruppen können Sie gerne auf die Ideen, Bedenken etc. der anderen Gruppen eingehen und Ihre „weiße“, „rote“, „schwarze“, „gelbe“ oder „grüne“ Hut-Sicht auf die gestellte Frage bekräftigen.

## 6-Hüte-Methode nach Edward de Bono

### Der weiße Hut

Steht für *analytisches Denken, für eine objektive Haltung*

Keine eigene Meinung, keine Gefühle, nur Fakten!



### Der rote Hut

Steht für *emotionales Denken, für Gefühle, für eine subjektive Haltung*

Das Bauchgefühl dominiert: positive Gefühle (Freude, Zuversicht, Hoffnungen...) oder negative Gefühle (Zweifel, Sorgen, Ängste, Frust...!)



### Der schwarze Hut

Steht für *kritisches Denken, Risikobetrachtung*

Die negative Sicht auf den Sachverhalt: Probleme, Gefahren, Risiken etc. – aber nur objektiv erkennbare negative Aspekte des Themas, keine persönlichen negativen Gefühle (das wäre der rote Hut). „Schwarzseherei“, Pessimismus!



### Der gelbe Hut

Steht für *optimistisches Denken, Chancenbetrachtung*

Die positiv-optimistische Sicht auf den Sachverhalt: Chancen, realistische Hoffnungen etc. – aber nur objektiv erkennbare positive Aspekte des Themas, keine persönlichen positiven Gefühle, wie Euphorie (dies gehört zum roten Hut), auch keine kreativen Ideen zur Umsetzung (dies gehört zum grünen Hut).



### Der grüne Hut

Steht für *kreatives Denken, Ideen-, Impulsgebung*

Der Kreativität freien Lauf lassen: Alle Ideen, alle Assoziationen, alle möglichen Alternativen, auch verrückte oder unrealistische.



### Der blaue Hut

Steht für *ordnendes Denken, für Überblick und Moderation*

Überblick über mögliche Sichtweisen der verschiedenen Hüte, Kontrolle und Organisation vor allem in der Diskussion. Fasst Sichtweisen zusammen, ordnet Beiträge, bemüht sich um Gewichtung und eine mögliche Kompromisslösung.





### Hinweise zum Unterricht

Diese Aufgabe und Diskussion kann in jeder Phase einer Unterrichtseinheit zur Gegenwartssprache oder zu Sprachvarietäten durchgeführt werden und ggf. auch erweitert werden, indem z. B. ein Übungsaufsatz zum informierenden Schreiben auf die Auswertung der Diskussion folgt.

Die Fragestellung und die Angaben zum Material beziehen sich auf die Aufgabe IV aus dem bayerischen Deutschabitur 2022. Die Abituraufgabe findet sich u.a. im Prüfungsarchiv von Mebis. Das Material könnte den Schülerinnen und Schülern in Kopie zur Verfügung gestellt werden und dient als Basis für die Gruppen- und Plenumsdiskussion.

Hinweise zu den einzelnen Schritten:

#### Schritt 1: Informationsbeschaffung (Einzel- oder Partnerarbeit)

In dieser Phase ist darauf zu achten, dass die Schülerinnen und Schüler sich intensiv mit den Materialien 1-8 befassen und ihre Ergebnisse strukturiert zusammenfassen (Mindmap oder Tabelle haben sich hier bewährt), da dies als Basis für die weiteren Schritte dient.

Zusätzlich könnte den Lernenden auch die Möglichkeit zur vertiefenden Recherche gegeben werden, da das Material nur wenig Informationen zu möglichen Fördermaßnahmen im schulischen Bereich enthält. Dann müsste die Zeitvorgabe aber angepasst werden.

In den Hinweisen zur Korrektur und Bewertung der Abituraufgabe für die Lehrkraft sind die wesentlichen Informationen aus den Materialien nach den Teilbereichen (gegenwärtige Tendenzen, Einstellung zum Dialekt, spezifische Leistungen) zusammengefasst.

#### Schritt 2: Ideen- und Positionsfindung (Gruppenarbeit)

Als Vorbereitung empfiehlt es sich, sechs verschiedenfarbige Hüte oder Karten zu besorgen, die die verschiedenen Denkrichtungen symbolisieren. Zudem sollte jede Gruppe das Infoblatt mit der Übersicht über die sechs verschiedenen Hüte und Denkrichtungen erhalten. Es empfiehlt sich auch, diese Übersicht zentral für alle zu visualisieren.

Bei diesem Schritt 2 sollte die Lehrkraft kurz die 6-Hüte-Methode nach Edward de Bono vorstellen (zahlreiche Informationsseiten finden sich im Netz, eine Kurzübersicht über die verschiedenen Denkrichtungen findet sich auf dem Infoblatt). Die Kreativitätstechnik der 6 Hüte dient dazu, verschiedene Denkansätze durchzuspielen – jenseits des im Deutschunterricht so verbreiteten einfachen Pro-Contra-Schemas. So wird neben dem sachlichen, kritischen und optimistisch-positiven Blick auch das kreative Denken sowie die emotionale Seite einer Materie beleuchtet.

Eigentlich ist nach de Bono ein systematisches Wechseln der Hüte vorgesehen, sodass jede/r einmal jede Denkrichtung durchgespielt hat, also jeden Hut einmal aufgesetzt hat. In der Schulpraxis hat es sich aber aus Zeitgründen bewährt, die Schülerinnen und Schüler in sechs Gruppen aufzuteilen und jeder Gruppe einen Hut zuzuweisen oder zuzulassen und keine weiteren Wechsel vorzunehmen. Wenn aber viel Zeit zur Verfügung steht, könnte man die Gruppenphase erweitern und reihum die Hüte weitergeben, sodass jede Gruppe einmal jeden Hut aufgesetzt hat.



Bei in dieser Methode ungeübten Lerngruppen ist die Gruppe mit dem blauen Hut möglicherweise mit der Rolle der Diskussionsleitung überfordert – schon während der Gruppenphase (Schritt 2), aber auch in der Diskussion kann die Lehrkraft hier ihre Hilfe anbieten.

### Schritt 3: Vorstellung der Ideen und Diskussion (Plenum)

Die Träger bzw. Trägerinnen des blauen Hutes leiten diese gesamte Phase und weisen den Gruppen das Wort zu. D.h. diese Gruppe muss gut informiert sein, muss den Überblick über alle Denkrichtungen und das Thema haben und gezielt Nachfragen stellen oder Ergänzungen einfordern. Zudem sollte sie immer wieder an die Ausgangsfrage erinnern und Zwischenergebnisse festhalten. Auch ein schriftlich festgehaltener Schlussappell oder ein Maßnahmenkatalog wären als Ergebnisse denkbar. Gegebenenfalls müssen die Diskussionsteilnehmenden auch an die Diskussionsregeln erinnert werden.

Die Dauer der Diskussion kann variieren, erfahrungsgemäß werden mind. 30 Minuten benötigt. Es empfiehlt sich aber, mehr Zeit einzuplanen.

Ein Reflexionsgespräch und – je nach Verlauf der Diskussion – ggf. eine Ergebnissicherung sollten den Abschluss bilden.